

Berichte aus der Rechtswissenschaft

**Hartmut Hilgers**

**Die Berücksichtigung vom Erblasser  
herrührender Einkommensteuervor- und -nachteile  
bei der Nachlaßbewertung im Erbrecht**

D 38 (Diss. Universität zu Köln)

Shaker Verlag  
Aachen 2002

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

*Hilgers, Hartmut:*

Die Berücksichtigung vom Erblasser herrührender Einkommensteuervor- und -nachteile bei der Nachlaßbewertung im Erbrecht /

Hartmut Hilgers. Aachen : Shaker, 2002

(Berichte aus der Rechtswissenschaft)

Zugl.: Köln, Univ., Diss., 2001

ISBN 3-8265-9917-9

Copyright Shaker Verlag 2002

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 3-8265-9917-9

ISSN 0945-098X

Shaker Verlag GmbH • Postfach 1290 • 52013 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: [www.shaker.de](http://www.shaker.de) • eMail: [info@shaker.de](mailto:info@shaker.de)

## **Zusammenfassung der Dissertation "Die Berücksichtigung vom Erblasser herrührender Einkommensteuervor- und -nachteile bei der Nachlaßbewertung im Erbrecht"**

Bewertungsfragen haben im Erbrecht eine hohe Bedeutung, insbesondere im Hinblick auf die Verteilung des Nachlasses. In diesem Werk wird ein Teilbereich der Nachlaßbewertung behandelt. Es geht um das Zusammenspiel von Zivilrecht und Einkommensteuerrecht bei der Bewertung von Wirtschaftsgütern aus Anlaß der Bemessung erbrechtlicher Ausgleichsansprüche. Aufgegliedert nach Einkommensteuertatbeständen untersucht der Autor, ob die sich beim Erben realisierenden Einkommensteuernachteile und Einkommensteuervorteile, die aus der Sphäre des Erblassers herrühren, in die Nachlaßbewertung zum Zwecke der Pflichtteils- und Quotenvermachtnisberechnung sowie anläßlich einer Erbauseinandersetzung einfließen sollen.

Das Thema wird anhand praxisrelevanter Fälle dargestellt. Erwirbt beispielsweise ein Erbe mit dem Erbfall eine Beteiligung an einer GmbH im Wert von Euro 1 Mio., für die er im Fall der Veräußerung gemäß § 17 EStG wegen der noch zu Lebzeiten des Erblassers eingetretenen Wertsteigerung Einkommensteuer in Höhe von Euro 125.000 an das Finanzamt zahlen müßte, dann erwirbt er einen Nachlaßgegenstand, der gegenüber einem anderen GmbH-Anteil, dessen Veräußerung beim gleichen Kaufpreis keine entsprechende Einkommensteuerschuld auslösen würde, mit einem Nachteil verbunden ist. Trifft dieser Nachteil allein den Erben oder etwa auch den Pflichtteilsberechtigten?

Der Autor untersucht, ob solche Einkommensteuernachteile in die Nachlaßbewertung als Nachlaßverbindlichkeiten in Form einer Erblasserschuld oder Erbfallschuld sowie bei der Wertermittlung von Nachlaßgegenständen einfließen können. Außerdem wird dargestellt, ob Einkommensteuervorteile im Rahmen der Nachlaßbewertung als selbständige Aktivposten oder bei der Bewertung von Nachlaßgegenständen angesetzt werden können. In diesem Zusammenhang wird unter Berücksichtigung aktueller Rechtsprechung auch auf so wichtige Fragen wie die Vererblichkeit von Verlustverrechnungspotential aus vom Erblasser nicht ausgenutzten Verlusten eingegangen.

Das vorliegende Werk zeigt den Beteiligten eines Erbfales Lösungsmöglichkeiten für eine schwierige Problematik im Rahmen der Nachlaßverteilung auf. Es mag daher auch bei der erbrechtlichen Beratung eine Orientierungshilfe sein.